

## **Veranstaltung**

### **Wasserbewusste Stadtentwicklung**

**28./29. September 2023 in Osnabrück bei der DBU**

### **Gemeinsam für lebenswerte Städte**

#### **Thematisch: Grundwasserbewusste Stadt(-entwicklung)**

PD Dr. Patricia Göbel, Sprecherin des Arbeitskreises „Grundwasser in der Stadt(-entwicklung)“ der Fachsektion Hydrogeologie der Deutschen Geologischen Gesellschaft (FH-DGGV) führt in das Thema ein:

In der Diskussion um eine wasserbewusste Stadtentwicklung steht die Regenwasserbewirtschaftung häufig im Vordergrund. Das ortsnahe Versickern gilt als eine wichtige Maßnahme zur Stärkung von Verdunstung und Grundwasserneubildung. Damit der Grundwasserkörper tatsächlich von den Prinzipien der wasserbewussten Stadtentwicklung profitieren kann, bedarf es eines Bewusstseins für die chemisch-physikalischen Eigenschaften, Dimensionen und Reaktionszeiten des Grundwasserkörpers. Ein solches Bewusstsein bei relevanten Akteur\*innen zu schaffen, ist eines der Ziele des Arbeitskreises „Grundwasserbewusste Stadt(-entwicklung)“.

Folgende Aspekte lohnt es sich in der Planung zu berücksichtigen:

- Grundwasser ist ein wichtiges Schutzgut – die Qualität des zu versickernden Regenwassers und die Beschaffenheit des Untergrundes haben Einfluss auf die Qualität des Grundwassers
- Grundwasserkörper halten sich nicht an Grundstücks-, Quartiers- oder Gemeindegrenzen – um das Grundwasser zu stärken, bedarf es einer ganzheitlichen Betrachtung der regionalen Grundwassersituation im unterirdischen Einzugsgebiet
- Der Grundwasserkörper hat das Potential, Regenwasser mittel- und langfristig zu speichern – gezieltes „Auffüllen“ im Anstrom des Grundwassers (z.B. in der Nähe von Grundwasserscheiden) kann ein Ansatz sein, diese Funktion zu stärken und damit Wasser für Flüsse, Bewässerung oder als Trinkwasser nachhaltig vorzuhalten
- Regelwerkskonforme Flurabstände sind in der Praxis nicht immer umsetzbar – regionale hydrogeologische Besonderheiten gilt es jenseits von allgemeinen Grenzwerten zu berücksichtigen

Was es für die grundwasserbewusste Stadtentwicklung braucht:

- Eine entsprechende Datengrundlage und regionales hydrogeologisches Verständnis – Ziel sollte ein ausreichendes Netz an Grundwassermessstellen im Stadtgebiet sein
- Städtische bzw. kommunale Konzepte zum Grundwassermanagement – diese gibt es bislang kaum und sollten perspektivisch im Planungsprozess von den öffentlichen Stellen eingefordert werden

Ein erstes Beispiel guter Praxis:

- Die Stadt Viersen, die die Grundwassersituation aktuell aktiv in den Blick nimmt
- Die EGLV

- Die Stadt Hannover: Klimawohnsiedlung Herzkamp, Projekte im Rahmen von TransKom und TransMit; bestehendes umfangreiches GW-Monitoring